

## Polizei sucht Zeugen

**Eberbach.** (pol) Zwischen vergangenem Samstag und Dienstagmorgen, 8:30 Uhr, versuchten ein oder mehrere bisher unbekannte Täter, sich gewaltsam Zutritt zu einem Ladengeschäft in der Odenwaldstraße zu verschaffen. Der oder die Täter scheiterten jedoch bereits an der Eingangstür und ließen von ihrem Vorhaben ab.

Das Polizeirevier Eberbach hat die Ermittlungen aufgenommen und ist auf der Suche nach Zeugen, welche sachdienliche Hinweise zur Tat oder Täterschaft machen können. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer: 062 71/921 00 zu melden.

lage, nämlich dem hierzulande so genannten „Winterhauch“. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde im folgenden Tagesordnungspunkt mehrheitlich abgesehen, dass zum Genehmigungsverfahren zur Durchführung des Bundesimmissionschutzgesetzes für alle sieben Anlagen keine Bedenken bestehen. Viel Formaljuristerei also.

Ausführlich begründete die Verwaltung ihre Vorschläge und ging auf die Vorgeschichte des von der MVV Windenergie geplanten Vorhabens ein. Demnach sollen dort insgesamt sieben Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von je sechs Megawatt gebaut werden. Laut Verwaltung sollen diese bei einer Nabenhöhe von 169 Metern und einem Rotordurchmesser von 162 Metern eine

sionsprognose, ein Fledermausgutachten, eine Umweltverträglichkeitsstudie, ein Gutachten zum Schattenwurf, ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag, ein ornithologisches Fachgutachten, eine landschaftspflegerische Begleitplanung sowie ein Antrag auf Waldumwandlung. Kurzum: Jede Menge Bürokratie, bevor die Windräder errichtet werden können.

Die Verwaltung kommt in ihrer Stellungnahme zu einem für den Bau positiven Ergebnis und weist auch darauf hin, dass der Gemeinderat im März 2021 den Beschluss gefasst hat, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden. Aus Sicht der Verwaltung seien auftretende Konflikte wie Vereinbarkeit mit dem Landschaftsbild und Belange des Naturschutzes „verträglich mit der besonderen Bedeu-

bacher Gemarkung liege, aber einem Privatinvestor gehöre. Durch eine Ballung der Windräder sorgte sie sich um die Attraktivität der Stadt und der Umgebung und fragte, ob als Nächstes Windräder auf die „Hohe Warte“ kämen. Daher lehne die CDU den Antrag ab.

Er habe niemals gesagt, neben den Anlagen auf dem Hebert gebe es keine weiteren Rotoren auf der hiesigen Gemarkung, wies Bürgermeister Peter Reichert Greifs Behauptung zurück. Bedenken äußerte dann Ratsneuling Christina Kunze (CDU) zur Durchführung des Verfahrens nach dem Bundesimmissionschutzgesetz für die sieben Windräder. Es gehe hier nur um den Antrag an sich und nicht ums eigentliche Verfahren, beschwichtigte Reichert.

weit des Tatorts, ausfindig zu machen. Auf den Ladendiebstahl angesprochen, wies der unbekannte Täter die Vorwürfe von sich und rannte in Richtung Schulstraße davon.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: männlich, schlanke Körperstatur, circa 40-45 Jahre alt, circa 190 cm groß, dunkelblonde, mittellange Haare, Vollbart. Er trug zur Tatzeit eine kurze Hose, beige Weste und eine auffällig rote Basecap.

Ein weiterer Zeuge beobachtete wenig später, wie der Mann von Gleis 1 in eine S-Bahn (S2) einstieg und in Richtung Mosbach fuhr.

Das Polizeirevier Eberbach bittet nun weitere Zeugen um sachdienliche Hinweise zum Täter der Telefonnummer 06271/9210-0.

# Bei der Transformation darf nicht aufs falsche Pferd gesetzt werden

Landtagsabgeordnete Andreas Stoch und Jan-Peter Röderer besuchen Eberbacher Unternehmen Krauth Technology – Neue Märkte sollen erreicht werden

Von Alissa de Robillard

**Eberbach.** Transformation – Ein schillernder und vielumfassender Begriff. Er steht für Veränderung, Umorientierung, Erneuerung und Modernisierung. Das ist das zentrale Thema der Sommertour des SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzenden Andreas Stoch. Daher ist er auch der Einladung des Parteikollegen Jan-Peter Röderer gefolgt, um sich in einer Eberbacher Firma einen Überblick zu verschaffen.

Sie besuchten die Firma Krauth Technology, die 1926 von Professor Alfred Krauth gegründet worden ist. Damals er-



Silko Strobach erklärt Andreas Stoch (l) die einzelnen Produktionsschritte.

oberte das Unternehmen den Markt mit der Herstellung des Münzwechslers, wie er noch heute im Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) genutzt wird. Inzwischen sind Fahrscheinautomaten inklusive Software das Hauptgeschäft von Krauth. „Wir verkaufen nicht nur den Automaten, sondern das gesamte System“, erklärt Gerd Neureuter von der Geschäftsleitung. Doch mit der Digitalisierung und Modernisierung der heutigen Zeit, werden Fahrscheinautomaten immer häufiger durch E-Tickets auf den Smartphones abgelöst. „Wir sind ein modernes Unternehmen, das im Markt verhaftet ist“, so Neureuter. Daher versuche der Betrieb neue Märkte zu erreichen und die Chance zur Weiterentwicklung zu nutzen. Nicht ganz ohne Risiko, denn: „Es darf nicht aufs falsche Pferd gesetzt werden“, warnt der Kaufmännische Leiter. Eine Fehlinvestition könnte fatale Folgen haben.

Stoch stellt sich auf seiner Sommertour den Fragen, Ansagen und Herausforderungen der Firmen. „Ich will von den Unternehmen hören, was getan werden und was passieren muss, um die Transformation zu erreichen“, so der Landtagsabgeordnete. „Vor allem will ich die Angst vor der Transformation nehmen.“ Die Politik müsse den Wirtschaftsstandort weiter attraktiv halten, Aus- und Weiterbildungen unterstützen und die Industrie in Baden-Württemberg halten. Dafür suche er das Gespräch mit den lokalen, gerade auch mittelständischen Unternehmen.

Röderer, der seinen politischen Schwerpunkt unter anderem auf Verkehr und Mobilität setzt, hatte den Kontakt zwischen der Firma Krauth und Stock vermittelt. „Es ist wichtig, mit mittelständischen Unternehmen ins Gespräch zu kommen, die aktiv voraus gehen“, sagt Röderer. Transformation ist ein Prozess, der in vielen Anwendungsbereichen sichtbar wird – so auch bei Krauth.

„Mit jahrelanger Expertise in Produktion, Herstellung und Entwicklung von Geräten sowie Software hat Krauth die besten Voraussetzungen, die Transformation zu schaffen“, berichtet Vertriebs- und Marketingleiter Daniel Ott. Das Produkt modernisiere sich ständig – es entwickle sich weiter. Das bringe eine Dynamik in das Unternehmen, das inzwischen rund 150 Mitarbeitende in der Produktion und Softwareentwicklung beschäftigt.

Bei Krauth sind ungefähr 15 Berufsfelder vertreten. Vom Schweißer, über den Mechatroniker bis hin zum Softwareentwickler. „Frauen sind in den technischen Stellen des Unternehmens unterrepräsentiert.“

Dies kann sich jedoch ändern“, sagt Neureuter. „Wir haben rund zehn Auszubildende im Jahr“, sagt Silko Strobach. Er ist seit 1989 bei der Firma Krauth



Jan-Peter Röderer und Andreas Stoch analysieren den Münzwechsler. Technische Details liefert Silko Strobach, wirtschaftliche Fakten nennen Daniel Ott und Gerd Neureuter (v.r.). Fotos: Alissa de Robillard

und seit 2008 Produktionsleiter. Ob Fachkräftemangel, Frauenquote, neue Technologien oder Sprachbarrieren – dies sind alles Themenbereiche der Transformation, über die sich Stoch mit den Firmen unterhalten will und mit denen sich Krauth – und viele weitere Unternehmen

– auseinandersetzen müssen. Ideen müssen formuliert und Projekte entwickelt werden. Dafür müsse, so Stoch, „der Gesprächskanal zwischen Unternehmen und Politik offen bleiben, denn nur so werde Stillstand verhindert und Transformation gefördert“.